

# Den Weg des Erkundungsprozesses als geistlichen Prozess gestalten

## I. Vorüberlegungen

Seit Beginn des Erkundungsprozesses in unserem Bistum wird davon gesprochen, dass dieser „ein geistlicher Prozess“ sein soll. Ja, dass der angestoßene Prozess überhaupt nur gelingen kann, wenn er zum „geistlichen Prozess“ wird. Die spannende Frage und damit die Herausforderung an uns alle ist: **Wie** wird aus dem Erkundungsprozess ein **geistlicher Prozess**?

Die neu gebildeten Verantwortungsgemeinschaften (= VG) sollen ihren jeweiligen pastoralen Auftrag finden, also ihre Aufgabe heute als Kirche vor Ort neu bestimmen. Diesen Auftrag werden wir nur **im geistlichen Suchen** erkennen können. Dazu gehört das Wahrnehmen, dass **die Situation**, in der wir heute stehen, bereits „eine Station“ des Weges ist, den Gott uns führt. Darum dürfen wir **das, was war und was jetzt ist, dankbar würdigen**. Zugleich dürfen wir **Gott bitten, dass er uns zeigt, welchen Weg wir weiter gehen sollen**, und dass er uns schenkt, **auf die Führung seines Geistes vertrauen zu lernen**.

Der Druck der anstehenden Veränderungen mag dazu verführen, möglichst schnell ein Ergebnis vorweisen und so die gestellten „Hausaufgaben gut erledigen“ zu wollen. Schließlich wollen alle dem Bischof ein „gutes Ergebnis“ präsentieren im Blick auf den erkannten pastoralen Auftrag in der VG. Aber Effizienz und Erfolg richten sich bei einem geistlichen Prozess nach anderen Kriterien als sonst üblich. **Das Entscheidende** ist nämlich **nicht das Ergebnis, sondern die Qualität des Prozesses selbst**.

Auch ein „geistloser“ Prozess kann zu vorzeigbaren Ergebnissen führen. **Aber nur ein geistlicher Prozess führt dazu, dass die Menschen, die ihn mitgehen und sich ihm überlassen, auch verändert werden**: in ihrem Glauben, Hoffen und Lieben – verändert auch in ihrer Sicht auf die Situation von Kirche und Welt. Diese innere und äußere Veränderung ist not-wendig zum inneren Wachsen als Kirche im Sinne des Leibes Christi. Sie gelingt nur, wenn wir den Suchprozess als geistliches Geschehen angehen und uns Gott anvertrauen. **Gottes Geist führt uns** – möge es uns gegeben sein, dass wir ihn erkennen!

## II. Was trägt dazu bei, dass der Weg ein geistlicher Suchprozess wird?

- 1) **Geistliche Elemente** bei den Zusammenkünften gehören dazu: ein Lied, ein Gebet, ein geistliches Wort oder Bibelteilen; ebenso ein Gottesdienst oder ein Einkehrtag mit den Verantwortlichen und Interessierten. Diese Elemente allein machen aus dem Weg aber noch keinen geistlichen Prozess. Sie können auch als äußerliche Übungen absolviert werden.
- 2) **Entscheidend ist, mit welcher inneren Haltung sich alle auf den Weg machen.** Voraussetzung ist unser **Vertrauen, dass Gott durch seinen Geist in seiner Kirche am Werk ist**, dass er hier und heute etwas mit uns vorhat, dass er mehr Frieden, Gerechtigkeit, Versöhnung, mehr „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) für uns und für alle Menschen verwirklichen will – **an uns und durch uns; auch und gerade in dieser konkreten Gemeinde, auch und gerade inmitten aller Umbrüche und Krisen, auch und gerade in dieser säkularen Umgebung.**
- 3) **Wichtige Grundhaltungen sind:**
  - **Hörbereitschaft – eine Kultur des Hinhörens aufbauen:** auf das Wort Gottes, innere Regungen, die Stimmen und Meinungen anderer, auch von Ferner- und Außenstehenden hören. Gott spricht sich aus, teilt sich mit durch all dies hindurch: in und durch eigene Gefühle und Gedanken, in und durch Menschen, in konkreten Situationen und Herausforderungen. Dazu gehört die bewusste *Bitte um den Geist Gottes*, der das rechte Hören schenkt.
  - Wichtig wird eine Einübung in die **Kultur des Schweigens**. Zum Hören gehört das **Stillwerden und Unterscheiden**. Beim Hören auf die Stimme(n) im eigenen Herzen gilt es gut zu sortieren: Bin das ich? Sind das Stimmen „der Welt“? Spricht hier Gott?
  - Nach dem hl. Ignatius von Loyola braucht es für gute Entscheidungen **eine Kultur der inneren Freiheit. Er spricht vom Bemühen um „Indifferenz“**, d. h. um eine möglichst große Vorurteilslosigkeit und Offenheit für das, was Gott will. **Das verlangt die Fähigkeit zur Selbstdistanz**, die Fähigkeit, von den eigenen (Lieblings)Ideen immer wieder einen Schritt zurückzutreten und dem Größeren den nötigen Raum einzuräumen.
  - Last but not least: **Geistliches Suchen braucht Aufmerksamkeit für den rechten Zeitpunkt** – sich genügend Zeit nehmen, bis eine Entscheidung **reif** ist, diese aber auch nicht verschleppen.#

#### 4) Vorgehensweisen, um die *Prozessqualität* zu steigern:

- a. **Wertschätzenden Umgang pflegen:** Die Bereitschaft, den anderen verstehen zu wollen, ist eine wesentliche Voraussetzung gemeinsamer Entwicklung. Ein **wertschätzender Umgang mit dem, was bisher gewachsen und geworden ist**, ist die Voraussetzung dafür, Neues zu wagen und anzunehmen. Dazu gehören auch ein redliches Umgehen mit Ängsten und Widerständen und **eine Kultur des Abschiednehmens**.
- b. **Entschleunigung:** Beratungs- und Entscheidungswege in Gruppen sind zeitaufwändig. Doch Unterbrechungen und Pausen sind keine verlorene Zeit. Im Gegenteil: Oft geschieht das Wesentliche in der Pause. Denn wenn die Emotionen nicht geklärt sind, werden Einzelne sich innerlich vom Gruppenprozess abwenden! Manchmal kommt man schneller vorwärts, wenn man langsamer geht.
- c. **Betroffene beteiligen:** Ein pastorales Konzept wird umso stärker und nachhaltiger, je mehr Personen und Gruppen daran beteiligt werden. Die Beteiligungsformen sollen differenziert und angemessen sein.
- d. **Entscheidungsstrukturen und Kommunikationswege transparent machen,** Zuständigkeiten und Aufgaben gut klären: Die Zeit, die man für diese Klärungen aufwendet, ist gut investiert. Wer braucht welche Informationen? Wie wird der Informationsfluss gesichert? Wo liegen die Verantwortlichkeiten für eine Entscheidung bzw. für die Umsetzung?
- e. **Resonanzräume schaffen:** Resonanzräume (= Anhörerrunden, wie eine Erfahrung, ein Zusammentreffen nachklingt) und Feedbackschleifen (= Rückmelderrunden, wie etwas aufgenommen wurde usw.) erweitern und vertiefen die Wahrnehmung. Ist eine Entscheidung oder **eine Erkenntnis auch im Nachklang noch tragfähig?**

### III. Methodische Hilfen für den geistlichen Suchprozess

Die nachfolgenden methodischen Bausteine (siehe Extra-Links) sind Hilfestellungen für wertschätzenden Umgang, Beteiligung und Einübung in eine Kultur des Hinhörens (Spurensuche, Innehalten), oder sie bieten Resonanzräume (Abrahams Altäre).

1. **Spurensuche**
2. **Innehalten**
3. **Abrahams Altäre**

Weitere Bausteine folgen nach der Sommerpause.